



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Schützenhaus

Gemeinde

Andelfingen

Bezirk

Andelfingen

Ortslage

Ursprung

Planungsregion

Zürcher Planungsgruppe Weinland ZPW

Adresse(n) Landstrasse 10.1
Bauherrschaft –
ArchitektIn –
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1792
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 24.10.2023 Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.

29100001

Festsetzung InventarAREV Nr. 0264/2024 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

–

Schutzbegründung

Das 1792 errichtete Schützenhaus in Andelfingen ist ein wichtiger sozial- und architekturgeschichtlicher Zeuge des Schützenwesens. Im 16. Jh. erfolgte im zürcherischen Heer eine starke Vermehrung der Feuerwaffen, was den Rat veranlasste, das Schiesswesen zu fördern. Er ordnete den Gemeinden an, Schiessstände und Schützenhäuser zu errichten und obligatorische Schiessen durchzuführen. In der Zürcherischen «Schützenordnung» von 1585 wurde u. a. festgelegt, dass sich jeder Schütze an mindestens sechs Tagen jährlich unter Leitung von Schützenmeistern im Zielschiessen üben sollte. Auch die korporativ organisierten Schützengesellschaften trugen zur Ausbildung der Schützen an der Waffe bei. In Andelfingen bestand seit vorreformatorischer Zeit auf dem Heiligberg eine Schiesshütte, die 1551 durch einen Neubau ersetzt wurde. Nachdem diese abgebrochen wurde, richtete man 1792 im Ursprung das heutige Schützenhaus auf. Bis 1855 diente es den Schützen der Kirchgemeinde Andelfingen als Schiessplatz. 1869 trat an deren Stelle der Militärschützenverein, der das Schützenhaus weiter benutzte. Er umfasste die Gemeinden Andelfingen, Klein-Andelfingen, Alten, Örlingen und Humlikon und hielt in den jeweiligen Orten abwechselnd Schiessübungen ab. Das ehem. Schützenhaus von Andelfingen gehört wie die Schützenhäuser in den Gemeinden Elgg von 1638 (Hintergasse 19; Vers. Nr. 00256), Marthalen von 1781 (Lindenhof; Vers. Nr. 00266) und Horgen von 1789 (Bruppacherstrasse 4; Vers. Nr. 00957) zu den ältesten Vertretern des Bautyps. Vom Bedeutungsverlust des Andelfinger Schützenhauses zeugt der Eintrag als Schopf im kantonalen Brandkataster ab 1886. 1922 fügte man dem ehem. Schützenhaus hangseitig einen Schopf an – seinen urspr. Charakter (markantes Walmdach, Fachwerkfassaden) und einen hohen Anteil an historischer Substanz behielt es. Am Siedlungsrand von Andelfingen prägt der Bau die Landschaft zudem massgeblich mit.

Schutzzweck

Erhaltung des ehem. Schützenhauses in seiner landschaftsprägenden Lage am Siedlungsrand und gegenüber des ehem. Zielhangs (Müliberg). Erhaltung des 1792 aufgerichteten Hauptbaus in seiner bauzeitlichen Substanz, insb. der Dachkonstruktion, des Fachwerks mit Ausfachungen sowie den erhaltenen Ausstattungsteilen (Fenstergitter, Verschlusshaken).

Kurzbeschreibung

Situation/Umaebung



Ehem. Schützenhaus

Das ehem. Schützenhaus befindet sich am südöstlichen Siedlungsrand. Es tritt bei der Einfahrt nach Andelfingen an der Landstrasse prominent in Erscheinung. Von W her führt eine Flurstrasse durch Wohngebiet zum Gebäude. Im SO breitet sich Landwirtschaftsfläche mit Wiesen und Obstgärten aus. Das Schützenhaus steht an einem vom Isenberg im SW zum Mülibach im NO steil abfallenden Hang. Auf der gegenüberliegenden Seite des Bachs im NO erhebt sich der Müliberg. Hier war urspr. der zum Schützenhaus zugehörige Scheibenstand mit einer Schiessdistanz von 220 m aufgestellt. In den 1960er Jahren wurde die Sichtlinie zum Zielhang jedoch mit Wohngebäuden überbaut.

Objektbeschreibung

Eingeschossiger Fachwerkbau unter hohem Vollwalmdach mit Aufschieblingen, das mit Biberschwanzziegeln eingedeckt ist. Das Dach ist auf der Nordostseite über dem 1922 angefügten Schopf abgeschleppt. Letzterer, ein Holzskelettbau über einem Backsteinsockel mit senkrechter Bretterverschalung und je einem Tor im NW und SO, nimmt die ganze Gebäudeseite ein. Der Hauptbau misst 10.5 mal 7.5 m im Grundriss und zeigt ein UG, das aufgrund des abfallenden Geländes an der Nordwest- und Südostseite sichtbar ist. Das Mauerwerk des UGs besteht aus Bruch-, Hau- und Bollensteinen und ist mit Pietra-rasa-Putz versehen. Das regelmässig angelegte Holzwerk der Fachwerkkonstruktion ist mit Steinen ausgefacht und verputzt, unter den Fenstern weist es geschwungene Zierhölzer auf. Auf der Nordwestseite wurde für die landwirtschaftliche Nutzung des Gebäudes ein fassadenhohes, zweiflügliges Rechtecktor mit geschmiedeten Eisenbändern eingebaut. Die Fensteröffnungen bewahren ihre Holzgewände, teils sind noch die Fensterläden und -gitter vorhanden. Je eine Fensteröffnung sitzt in der Südost- und Südwestfassade. Von den urspr. vier Fensteröffnungen der Nordostfassade, die aufgrund des Schopfs von aussen nicht einsehbar sind, wurde eine zu einer grösseren Öffnung ausgebrochen. Das Innere des Hauptbaus weist einen Raum mit einem Betonboden auf. Das offene Holzdachwerk besteht aus Sparren und einem stehenden Dachstuhl mit Stuhlrähm und Firstpfette, die an den Enden mit Firstsäulen konstruiert ist. Um den Dachraum als Lager nutzen zu können, wurde die Dachbalkenlage im mittleren Bereich entfernt.

Baugeschichtliche Daten

1792	Bau des Schützenhauses
bis 1855	Nutzung des Schützenhauses durch Schützen der Kirchgemeinde Andelfingen
1856–1864	Eigentümer des Schützenhauses ist Konrad Meisterhans, Tierarzt
1869	Auflösung der Schützengesellschaft Andelfingen, Gründung des Militärschützenvereins
1883	Eigentümer des Schützenhauses sind die Erben von Konrad Meisterhans
1886	Nutzung des Schützenhauses als Schopf, Eigentümer ist Heinrich Karrer, Cementier
1889	Auflösung des Militärschützenvereins, am 3. April Gründung des Militärschiessvereins Andelfingen
1902	gemäss kantonalem Brandkataster Bauten am Schützenhaus
1906	Erweiterung um einen Schopfanbau, Eigentümer ist Karl Schmid, Hafner
1917	gemäss kantonalem Brandkataster Bauten am Schopfanbau
1922	Schützenhaus verliert seine Funktion als Schiessplatz, unter dem neuen Besitzer wohl Anbau des heutigen, nordostseitigen Schopfs
2021	Erwerb des ehem. Schützenhauses durch die Genossenschaft Mülibach Andelfingen
vor 2023	Erstellung eines Zementbodens für die Nutzung des ehem. Schützenhauses als Stall

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Andelfingen.
- Johann Frei, Andelfingen, Feldscheune Vers. Nr. 00001, Kat. Nr. 3251, «Im Ursprung», das ehemalige «neue Schützenhaus», Kurzbericht zur Schutzwürdigung, 2017.
- Kurzinventar, Grossandelfingen, Inv. Nr. IV/14, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Landbote, Nr. 105 vom 09. Mai 1973.
- Emil Stauber, Geschichte der Kirchgemeinde Andelfingen, Bd. 2, Zürich 1941, S. 951, 952, 957.

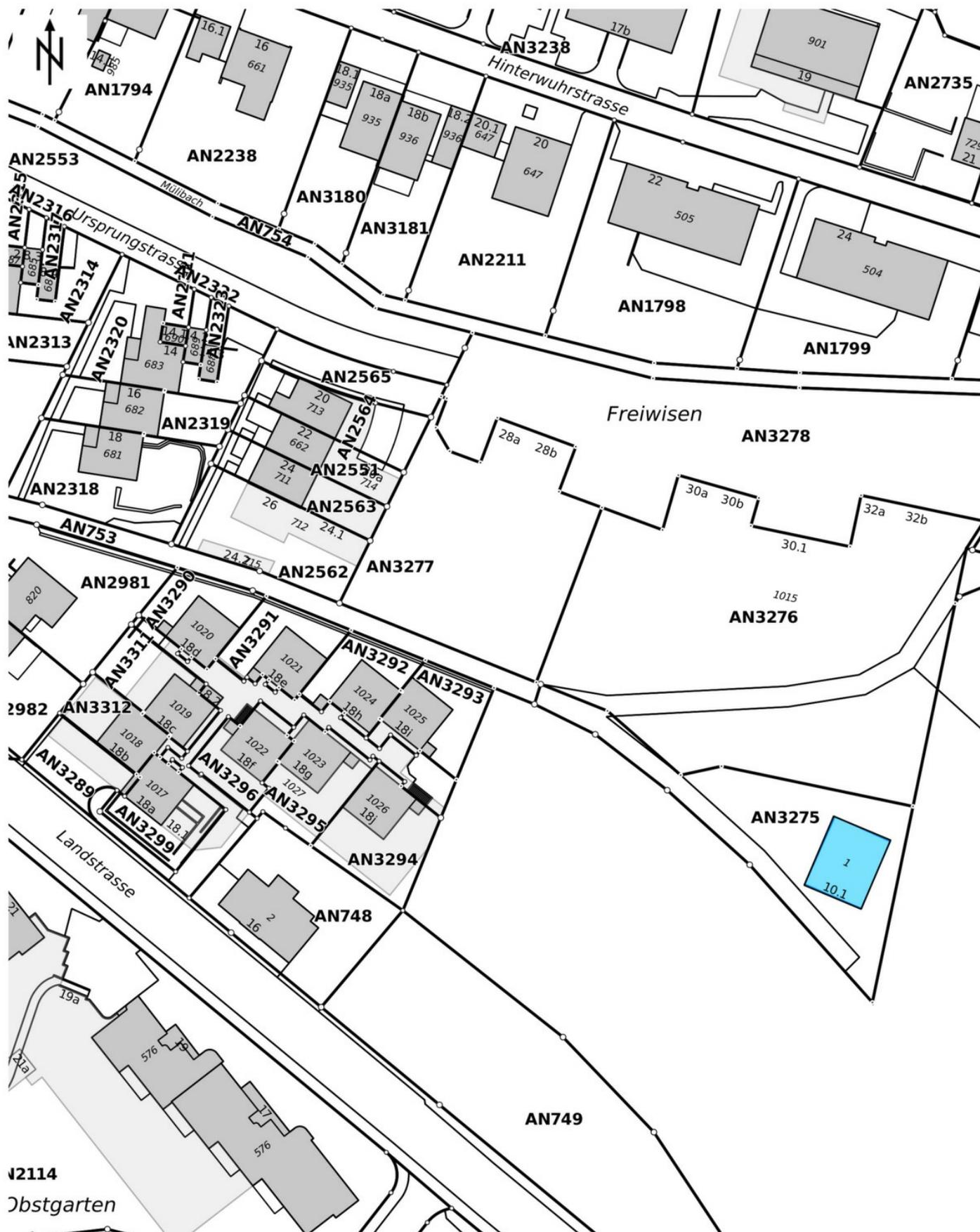
Andelfingen

Ehem. Schützenhaus

– StAZH RRI 509.2, 509.3.



Inventarrevision Denkmalpflege



2114

Obstgarten



Ehem. Schützenhaus



Ehem. Schützenhaus, Hauptbau von 1792, rechts hinten 1922 angefügter Schopfanbau, Ansicht von SO, 02.07.2017 (Bild Nr. D100697_29).



Ehem. Schützenhaus, links 1922 angefügter Schopfanbau, rechts Hauptbau von 1792, Ansicht von NW, 02.07.2017 (Bild Nr. D100697_21).

Ehem. Schützenhaus



Ehem. Schützenhaus, vorne rechts Schopfanbau von 1922, Ansicht von NO, 15.03.2023 (Bild Nr. D100685_24).



Ehem. Schützenhaus, Hauptbau von 1792, Nordwestfassade mit zweiflügligem Tor, 15.03.2023 (Bild Nr. D100685_31).

Ehem. Schützenhaus



Ehem. Schützenhaus, Hauptbau von 1792, Nordostwand, Fachwerkkonstruktion mit Fensteröffnungen, hinten Schleppdach des Schopfs von 1922, 15.03.2023 (Bild Nr. D100685_38).



Ehem. Schützenhaus, Hauptbau von 1792, Dachkonstruktion mit stehendem Dachstuhl, Stuhlrähm, Firstsäule und Sparren, 15.03.2023 (Bild Nr. D100697_39).